

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

17.11.1837 (No. 319)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 319.

Freitag, den 17. November

1837.

Baden.

• Karlsruhe, 16. Nov. Am 12. d., Abends um 10 Uhr, wurde vom Einsender und von vielen andern Personen ein Nordlicht wahrgenommen, das großentheils durch Gewölke den Blicken entzogen war und gegen halb 11 Uhr vollends verschwand.

Vom Kaiserstuhl, 8. Nov. Beim Graben eines Brunnens in Wasenweiler wurde ein Fund gemacht, welcher für den Geognosten ebenso unerwartet war, als er für die Landwirtschaft nützlich werden kann, nämlich ein Gypsager. Die Ausgrabung ergibt eine Schichte von Grundfeisen von 8 Fuß, gelbem Leiten von 3 Fuß, Schwefelkies und Schiefer von 3 Fuß, körnigem Gyps von 5 Fuß, reinem Fasergyps von 5 Fuß. Die Arbeit wurde zur Zeit nicht weiter fortgesetzt; es ist aber aus der zunehmenden Dichtigkeit des Minerals zu schließen, daß der Gyps weitere Ausdehnung haben mag. (F. 3.)

Breisach, 13. Nov. Sie werden sich wundern, daß ich Sie in so kurzer Zeit von einem dritten Erdbeben benachrichtige. Es wurde gestern Nacht 10 Uhr wieder ein solches wahrgenommen, dauerte mehrere Sekunden und brachte eine sehr heftige Erschütterung hervor. (Auch hier in Freiburg haben mehrere Personen zur nämlichen Zeit eine ziemlich starke Erderschütterung wahrgenommen. Anm. d. N. d. Frb. Zig.) (F. 3.)

Baiern.

München, 13. Nov. Heute, am Geburtsfeste Ihrer k. H. der Kronprinzessin von Preußen, ist Kammerball. Die hohe Frau wird, wie man sagt, noch ihr Namensfest (19. Nov.) hier begehen, und dann mit ihrem durchlauchtigsten Gemahle die Rückreise nach Berlin antreten. Se. Hoh. der Erbgroßherzog von Hessen und bei Rhein und S. k. H. die Erbgroßherzogin Mathilde werden in diesen Tagen München verlassen. (N. 3.)

Aus Baiern vom 9. Nov. Unter den Kunstwerken, welche jetzt in München entstehen, zieht eine Gruppe des Hrn. Reich, eines jungen Bildhauers aus der Gegend von Donaueschingen, die Aufmerksamkeit an. Es ist die Donau, eine jugendlich schöne Gestalt, den Blick gegen Dier, das Ziel ihres Laufes, gehalten, sitzend und das Gewand allein um den Unterleib geschlungen, zu beiden Seiten zwei Nebenflüsse, die sich bald nach ihrem Ursprunge mit ihr vereinigen, als Kinder mit Urnen. Anlage und Ausführung dieses bis jetzt nur im Modell

vorhandenen Werkes sind gleich empfehlenswerth. Er. Durchl. der Fürst von Fürstenberg, Eigenthümer des Grundes, auf welchem die Donau entspringt, läßt diese Gruppe verfertigen. Die Gruppe in doppelter Lebensgröße und in feinem Sandstein ausgeführt, soll über die Quelle der Donau selbst zu stehen kommen, und wird eine vorzügliche Zierde der schönen und durch den Ursprung dieses großen Stromes merkwürdigen Gegend werden. — Bei Wolfrathshausen im Isarkreise, eine Stunde oberhalb Beuerberg an der Loisach, ist ein reichhaltiges, bereits 7 Fuß mächtiges Steinkohlenlager aufgefunden worden. Im Magazin zu München sind schon 1,000 Zentner Steinkohlen zu 27 kr. per Zentner (acht Zentner gleich einem Klafter Fichtenholz) aufgehäuft; auch unterhandelt man wegen Lieferung der Steinkohlen für die Dampfschiffahrtsgesellschaft in Regensburg. (B. B.)

Großherzogthum Hessen.

Aus dem Großherzogthum Hessen vom 12. Nov.: Die Zusammenkunft unserer Stände für das J. 1838 dürfte sich wohl bis spät im nächsten Jahre verzögern. Die Ursache dieses Verzugs liegt in dem Baue des neuen Ständehauses, der, wenn schon rasch betrieben, doch noch lange Zeit bis zu seiner gänzlichen Vollendung erfordern dürfte. (S. N.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 13. Nov. Wie vor einiger Zeit in Stuttgart, ist auch hier kürzlich ein Diebstahl zu Wagen gangen worden. Der Wagen fuhr Abends vor einem Laden an, dessen Thüre nach einer Saßgasse hin öffnete, erbrach diese ohne Geräusch und fuhr mit der Beute davon. Wagen und Pferde sind dem Eigenthümer, einem hiesigen Lohnkutscher, am folgenden Morgen wieder zugestellt worden. Den Dieben soll man auch bereits auf der Spur und einer davon zu Offenbach verhaftet worden seyn. (S. N.)

Hannover.

Hannover, 10. Nov. Am Dienstag, den 7. d., starb hier der schon während des Jubiläums todtgesagte Buchhändler Christian Heinrich Dietrich. Er wurde durch ein zahlreiches Gefolge von Freunden und Bekannten heute Morgen zu Grabe geleitet. Ich glaube, er hätte in der ganzen Stadt keinen Feind, aber viele Freunde und Brüder. Er nannte Jeden seinen Bruder, und, was

mehr sagen will, behandelte ihn als Bruder, theilte mit ihm, was er hatte. Er war freudig und wohlge-
muth sein Lebenslang, und lebte so lange eben durch sei-
ne Lebenslust. In seinem 77sten Jahre noch frisch und
frei, wie ein Bursche, warf ihn eine plötzliche Krankheit
am 16. Sept. auf's Krankenslager, und er, der mit so
großer Sehnsucht den Jubiläumstagen, die auch sein
Studentenjubiläum waren, entgegen sah, konnte nicht
einmal die unter seinen Fenstern vorbeiziehenden Pro-
zessionen ansehen, konnte nicht im Kreise seiner Ruzju-
bilare jene Tage mit durchleben. (D. E.)

Preußen.

Berlin, 12. Nov. Von gestern auf heute ist in
Berlin 1 Person an der Cholera erkrankt, und 1 Person
an derselben gestorben.

Halle, 10. Nov. Die Universität hat im vorigen
Sommer durch den Tod des Prof. Nisch einen schmerz-
lichen Verlust erlitten; seine Stelle, die Professur der
Zoologie, ist in der Weise wieder besetzt worden, daß Dr.
H. Burmeister von Berlin als außerordentlicher Profes-
sor mit einem für die Stellung sehr bedeutenden Gehalte
hierher versetzt ist. (Kpz. Allg. Ztg.)

Elberfeld, 10. Nov. Es ist gewiß als eine sel-
tene Erscheinung zu betrachten, daß wir am 16. Sept.
eine diamantene Hochzeitsfeier in hiesiger Stadt gehabt
haben, wie dies mit Hrn. Ad. im Ruhland, dem Veteran
der hiesigen Musiker, der Fall gewesen. Der würdige
Greis von 85 Jahren und seine 80jährige Lebensgefah-
tin feierten besagte Hochzeit in der katholischen Kirche,
von Kindern und Enkeln umgeben; der hochwürdige Pa-
stor Oberhe hielt ein Hochamt, dem sich eine Schar
anschloß, welche alle Anwesende in tiefe Rührung ver-
setzte. Mehrere langjährige Freunde des Jubelgreises sa-
ßen bei der Feier dieser 60jährigen Ehe den Gedanken,
für das Jubelpaar ein Konzert im Kasino zu veranstal-
ten, um so mehr, als der Jubilar seit einer langen Rei-
he von Jahren für die Konzerte des Wuppertales kräf-
tig mitgewirkt hat. Man ist rasch an das Werk gegan-
gen, an zahlreichen Subscriptionen fehlt es nicht, und
so wird das Konzert wohl schon am 16. d. stattfinden
können. (Ebf. Ztg.)

Großbritannien.

London, 11. Nov. Der Königin hat, nach den
Berichten der heutigen Morgenzeitungen, am Tage des
Guildhallfestes eine bedenklichere Gefahr, als der tolle
Anfall des Rittmeisters Good (der übrigens vor die am
16. d. beginnenden westminsterer Assisen gestellt wird) ge-
droht. Der „Courier“ erzählt die Sache in folgenden Wor-
ten: Da nun der Besuch Ihrer Maj. der Königin und
Ihrer erlauchter Mutter in der City stott gesunden und
Ihre Majestät von Hunderttausenden Ihrer getreuen Un-
terthanen die allergrößten Darlegungen von Liebe und
Anhänglichkeit erfahren hat, so legen wir — jetzt erst
— unsern Lesern die einzelnen Umstände eines drabsich-
tigen Angriffs auf Ihr und Ihrer erlauchter Mutter Le-

ben, der am verwichenen Donnerstag (9.) ausgeführt
werden sollte, vor. Wir wollten von dem Attentat nicht
früher öffentlich sprechen, aus Besorgniß, es möchte in
Verbindung mit dem kürzlichen frevelhaften Thun des
Rittmeisters Good eine zu große Aufregung hervorbringen
und leicht ein Hinderniß des bevorstehenden Festbesuchs
der Königin abgeben. Der Unglückliche, der der Königin
nach dem Leben trachtete, ist ein Deutscher, Namens
Karl Stüber, ein Mann von 60 Jahren, dessen Verunst-
wie unzweifelhaft hergestellt ist, durch pekuniäre und häus-
liche Bedrängnisse Roth gelitten hat. Er betrieb früher
ein sehr gangbares Bäckergeschäft an der Ecke der Koppel-
straße in Chelsea, besaß noch drei Häuser und aussaß in
Kapitulation in englischen Staatspapieren. Eine zweite
Heirat mit einer Frau, die weit jünger war, als er,
zerstörte indessen alle seine Glücksaussichten, er kam in
seinem Gewerbe und Vermögen zurück, und sollte zu-
legt für eine Summe von 95 Pfd. Sterl., die indessen
noch unter seinen Verwandten und Freunden für ihn
aufgebracht und bezahlt wurde, requirit werden. Er
wurde nun vergantet und sein Hab und Gut zum Besten
seiner Gläubiger versteigert. Da er jedoch noch ein klei-
nes Vermögen in Deutschland stehen hatte, so reiste er
dorthin, fand es aber von den Beauftragten der Konfurs-
gläubiger bereits in Besatzung genommen. Stüber bildete
sich nun aber ein, die Herzogin von Kent habe an dessen
Verlust für ihn — die Hand im Spiele gehabt, und sann
von dem Augenblick an auf ihr Verderben. Er kehrte
nach England um dieselbe Zeit zurück, wo der verrückte
Matrose Collins bei dem Pferderennen zu Ascot einen
Stein nach König Wilhelm IV. schleuderte. Er erzählte
einem in der Kollegiumstraße zu Chelsea wohnhaften Con-
stabel, Namens Hughes, die Frau Herzogin habe ihm
übel mitgespielt, und er sey fest entschlossen, sich die Ta-
schen mit Steinen zu füllen, und ihr bei nächster Gele-
genheit den Kopf einzuschmettern. Hughes hielt es für
seine Pflicht, Anzeige hiervon dem Kapitän Aclon und
Hrn. Bryan, zwei Driefriedensbeamten, zu machen, die
ihn die Sache auf der Stelle bei dem Polizeigericht der
Queenssquare anzeigen hießen. Da aber dieses gerade
an dem Tage geschlossen war, so ging er auf das Mini-
sterium des Innern, wo er den ersten Sekretär, Hrn.
Day, sprach, der ihn nach der Bowstreet gehen und die
Sache dem dortigen Polizeirichter, Sir F. Roe, melden
hieß. Er ging dorthin, sprach Hrn. Halls, der seine
Aussage protokollierte und ihm auftrug, Stüber herzu-
bringen. Letzterem gab Hughes vor, die Gerichtsbehör-
den wollten seine Beschwerden gegen die Herzogin von
Kent untersuchen, und brachte ihn damit glücklich vor
das Polizeiamt, wo er ins Verhör genommen und, nach
einer scharfen Rüge, gegen Stellung einer Kaution von
500 Pfd. St. wieder entlassen wurde; Hughes aber er-
hielt die Weisung, ein scharfes Auge auf ihn zu haben.
Von da an bis zu der Zeit, wo der Besuch der Königin
in der City projektirt wurde, verhielt sich Stüber ziem-
lich ruhig; allein um diese Zeit hörte ihn ein Polizei-
diener, wie er an der Ecke der Kollegiumstraße stand, Dro-

hungen gegen die Herzogin von Kent ausstoßen, und gebot ihm, mit dem Bedrohen, ihn sonst zu arreiren, augenblickliches Schweigen. Nach diesem Vorfall hörte man ihn allerlei verdächtige Reden in Bezug auf den beabsichtigten Sitzbesuch führen, die Hughes zu dem Entschluß veranlaßten, ihm an jenem Tage hart auf den Fersen zu bleiben und ihn nicht aus dem Gesicht zu lassen. Aus den Erkundigungen, die unser Berichterkatier seit Stübers Verhaftung einzog, erhellt, daß Stüber in der vorletzten Woche in einem von ihm selbst geschriebenen Briefe offen sein Vorhaben erklärte, die Königin und die Herzogin von Kent am Donnerstag bei ihrer Rückkehr aus der City todt zu schießen. Der Brief wurde den Behörden im Ministerium des Innern behändigt und von diesen dem Sir F. Roe überreicht, der am Montag, den 30. v. M., den böswürdigen Polizeikommissar Goddard abschickte, Stüber'n festzunehmen. Der Kommissar verfügte sich ungesäumt zu dem Bäckermeister Sines zu Chelsea, bei dem Stüber als Gesell in Arbeit stand, und bei seiner Verhaftung ganz kaltblütig sagte: „Sie haben mich zu rechter Zeit arreirt; sie haben eine schauderhafte Mordthat verhindert. Ich hätte es gethan; denn wir brauchen keine Könige oder Königinnen im Lande.“ Goddard brachte ihn nun auf das böswürdige Amt, wo er privatim von Sir F. Roe und Hrn. Minshall verhört und von da, nach vorgängiger Untersuchung durch Aerzte und auf deren Ausspruch, daß der Mann geisteskrank sey, den Kirchspelsbehörden von Chelsea mit der Weisung zugesandt wurde, ihn sicher unterzubringen; er wurde denn anfänglich ins kensingtoner Arbeitshaus, am letzten Dienstag aber, auf Verreiben der höhern Polizeibehörden, haupt sächlich um sein mögliches Entweichen auf das Guildhallgefängniß hin zu verhüten, in die Irrenanstalt nach Horton verbracht, wo er noch ist.

Die Königin befindet sich, trotz der ermüdenden Anstrengung der Festivität vom Donnerstag, im besten Wohlseyn. (Courier.)

Die Thronrede zu Eröffnung des Parlaments wird, dem Berechnen nach, am Montag über 8 Tagen, 20. v. M., gehalten werden.

Am letzten Donnerstag schritt der neue Gemeinderath in Liverpool zur Wahl des Mayor oder Bürgermeisters für das kommende Jahr, welche auf Hn. Rathbone, einen Liberalen, fiel: er erhielt 46 Stimmen, der von der konservativen Partei vorgeschlagene Hr. Birch nur 10. Hr. Rathbone ist der erste Dissenter, welcher die Liverpooler Mayorwürde bekleidet. (Courier.)

Der „Globe“ bemerkt, nach brüsseler Blättern, die Vereinigten Staaten hätten in der Person des Hrn. Waxy einen Agenten an die belgische Regierung geschickt, um von dieser Entschädigung für die Verluste zu verlangen, welche amerikanische Bürger bei der Beschießung der Stadt Antwerpen durch den in der Zitabelle kommandirenden holländischen General Chiffé erlitten hätten und welche zu 6 Millionen angegeben würden. Der „Globe“ meint indessen mit den brüsseler Blättern, die belgische Regierung werde Hrn. Waxy rathen, sich „eine

Thüre wester“, d. h. an Holland, mit seinem Begehren zu wenden.

Die Königin ist in Begleitung der Herzogin von Kent Charing-Cross hinab ausgefahren; sie wurde überall mit lautem Jubel begrüßt. (Courier.)

Die Königin hat dem neu gewählten Lordmayor Cowan und dem Alderman Matthäus Wood (liberales Parlamentsmitglied) die Baronetwürde verliehen; desgleichen die beiden Sheriffs, John Carroll und Moniesiore (letzterer ist bekanntlich mosaischen Glaubens) zu Rittersn [Knight — womit das „Sir“ vor dem Namen verbunden ist] ernannt. (Chronicle.)

Der Tag der Guildhallfestlichkeiten ist nicht, wie Anfangs versichert worden war, ganz ohne Unfall abgelaufen. Wie die londoner Blätter jetzt berichten, wurden zwölf Personen, welche — zum Theil ernstlich — in dem ungeheuern Gedränge beschädigt worden waren, in die Hospitäler gebracht, und ein kleines Mädchen wurde Nachts in dem Menschengewühl bei der Illumination in der Nähe des Adelphitheaters todt gedrückt.

Frankreich.

Die Zeitung des Ober- und Niederrheins vom 14. Nov. enthält folgenden Auszug aus den Registern der Präfekturbeschlüsse des oberrheinischen Departements. Colmar, 6. Nov. Wir Präfekt des oberrheinischen Departements. Nach Ansicht des von den Hrn. Nikolaus Köchlin und Gebrüder von Mülhausen vorgelegten Vorentwurfs zur Errichtung einer Eisenbahn von Straßburg nach Basel über Schleisstadt, Colmar und Mülhausen; nach Ansicht eines Sachvertrags vom 4. Nov. dieses Jahres, durch welches der Herr Generaldirektor des Brücken-, Chaussée- und Bergbaues uns aufgefördert hat, in Bezug auf diesen Entwurf die in den bezüglichen Gesetzen und Reglementen vorgeschriebenen Untersuchungsformalitäten zu erfüllen; nach Ansicht des Art. 3 des Gesetzes vom 7. Juli 1833 und der königlichen Ordronanz vom 18. Febr. 1834, beschließen wir wie folgt: Art. 1. Die den Vorentwurf zur Errichtung einer Eisenbahn von Straßburg nach Basel bildenden Aktenstücke sollen einen Monat lang im Präfekturssekretariat zu Colmar und den Unterpräfekturen von Altkirch und Belfort ausgelegt werden, wo Jeder Kenntniß davon nehmen kann. Diese Aktenstücke sind 1) eine Darstellung der allgemeinen Richtung der Arbeitsliste, die Hauptexpositionen der wichtigsten Arbeiten und die summarische Abschätzung der Ausgaben; 2) eine Denkschrift, in welcher eine Auseinandersetzung des Zweckes der ganzen Unternehmung, die von derselben zu erwartenden Vortheile, der Tarif der Zölle, deren Ertrag bestimmt ist, die Kosten zu brägen, und die Konklusionen enthalten sind; 3) ein Nivelirungsblatt nebst Querprofilen; 4) ein allgemeiner Plan der Richtung der Eisenbahn. Art. 2. Die Register, welche bestimmt sind, die Bemerkungen aufzunehmen, zu denen etwa diese Unternehmung Veranlassung geben könnte, werden in derselben Zeitfrist auf dem Sekretariat der Präfektur und in den Unter-

präfektoren offen liegen. Art. 3. Am 12. Dezember, um 10 Uhr Vormittags, wird sich eine Spezialkommission in dem Hotel der Präfektur zu Colmar versammeln, um den Entwurf und die Erklärungen zu prüfen, welche in den Untersuchungsregistern etwa eingezeichnet worden sind, und alsdann in Gemäßheit der Art. 4, 6 und 7 der königlichen Ordonnanz vom 18. Februar 1834 ihre Ansicht über Alles abzugeben. Art. 4. Es sind zu Mitgliedern dieser Kommission ernannt worden: die Hrn. Schlumberger (Nikolaus), Manufakturist zu Gebweiler, Mitglied des Generalrathes dieses Departements; Zuber (Johann), Sohn, Manufakturist zu Rixheim; Bock (Heinrich), Manufakturist, Richter am Handelsiribunal, zu Mülhausen; Herzog, Manufakturist zu Rogelbach (Gemeinde Wingenheim); Baron von Bohr, Eigenthümer zu Wattweiler; Kauffmann, Eigenthümer zu Kaisersberg, Mitglied des Arrondissementrathes zu Colmar; Heuchel, Eigenthümer, Maire zu Uffholtz, Mitglied des Arrondissementrathes zu Belfort; Schulz, Eigenthümer zu Blozheim, Mitglied des Generalrathes; Maier, Eigenthümer, Maire zu Lapoutroye. Art. 5. In dieser Kommission wird Hr. Nikolaus Schlumberger, eines ihrer Mitglieder, präsidiren und sie wird durch Stimmenmehrheit einen Sekretär aus ihrer Mitte ernennen. Art. 6. Die Operationen der Kommission müssen innerhalb eines Monats, vom Tage ihres Zusammentritts an, beendet werden; es wird darüber ein Protokoll entworfen und dasselbe muß von allen Mitgliedern der Kommission unterzeichnet werden; dieses Protokoll muß uns nebst den Untersuchungsregistern und allen andern hieher gehörigen Aktenstücken von dem Hrn. Präsidenten zugestellt werden. Art. 7. Der gegenwärtige Beschluß muß sofort in die Aktenammlung der Präfektur eingetragen, in zweihundert Abschlügen abgedruckt und überall, wo es nöthig ist, namentlich aber in den Gemeinden St. Hippolyte, Guemar, Osthelm, Colmar, Herrlisheim, Ruffach, Gumbelsheim, Rerxheim, Bollweiler, Staffelfelden, Wittelsheim, Lutterbach, Mülhausen, Rixheim, Habsheim, Schlabach, Sierenz, Bartenheim, Blozheim und Burgfelden, durch deren Territorium die Eisenbahn gezogen wird, endlich ferner in den Gemeinden Altkirch und Belfort angeschlagen werden. Die Herren Maires der obengenannten Gemeinden sollen uns vor Ablauf der zur Untersuchung festgesetzten Zeitfrist Zertifikate zum Beweise des Anschlags gegenwärtigen Beschlusses einreichen. Art. 8. Es sollen Exemplare des vorliegenden Beschlusses an den Hrn. Präsidenten und die übrigen Herren Mitglieder der Untersuchungskommission gesandt werden, ebenso an die Herren Unterpräfekten von Altkirch und Belfort, welche mit der Ausführung desselben, jeder in seinem Amtsprengel, beauftragt sind. Für den auf einer Rundreise begriffenen Präfekten: Der Präfekturrath und delegirte Generalsekretär, unterzeichnet: Wendling. — Für gleichlautende Abschrift: Der die Funktionen eines Generalsekretärs versiehende Präfekturrath, Robert Lallavoit.

Paris, 13. Nov. Der Generallieutenant Baron

Rohault de Fleury ist zum Pair von Frankreich erhoben worden.

— Hr. J. Lamoricière, ein Bruder des tapfern Oberstenleutenants Lamoricière, ist zum Sekretär bei der Legation in Mexiko ernannt worden, und vorgestern mit Despessen dahin abgereist.

— Ein Privatschreiben aus Constantine sagt: „Was man Ihnen auch über das Benehmen des Herzogs von Nemours erzählen mag, es wird Ihnen doch kaum einen Begriff von der von ihm bewiesenen Tapferkeit und Entschlossenheit geben. Das Heer ist aufs Höchste mit ihm zufrieden. Im Augenblick, wo er auf die Sturmflut losdrang, rief er den Soldaten seiner Brigade die Worte zu: „Wir müssen — Frankreichs Ehre erheischt es — Constantine nehmen oder uns unter seinen Mauern begraben lassen.“ — Ein Sergeant vom 17ten leichten Regiment hat eine kleine Beduin'in an Kindesstatt angenommen; er rettete sie aus dem Zerdrückungsgräuel eben wie ihre beiden Eltern tödtlich verwundet das Leben aushauchten.“

— Strauß und sein Orchester produzierten sich mit ihren Walzern am vergangenen Sonntag am französischen Hofe. Der König war so zufrieden, daß er Hrn. Strauß eine diamantene Brustnadel und zwei Banknoten von 1,000 Frs. jede zustellen ließ. Am 15. Nov. wollten Strauß und Musard zusammen ein Konzert geben. Bei Schlesinger ist eine Sammlung der Strauß'schen Walzer erschienen.

† Paris, 13. Nov. Hr. Thiers wird am 20. hier eintreffen. Der Aufenthalt in Lille ist der Gesundheit seiner Gemahlin wenig vortheilhaft gewesen, und die Aerzte rathen zu einer abermaligen Reise nach Neapel, so daß sich Hr. Thiers wahrscheinlich genöthigt sehen wird, seinen Familienangelegenheiten seine politischen Interessen noch für einige Zeit aufzuopfern.

Spanien.

Madrid, 4. Nov. Die letzten Sitzungen der Cortes waren durch eine verdoppelte und wahrhaft merkwürdige Thätigkeit ausgezeichnet. Beim Anblicke dieser unendlichen Liste von Kommissionsberichten, welche einer auf dem andern in dem Arsenal der neuen Gesetze liegen, könnte man die Cortes für eine Dampfmaschine von der Kraft von 135 Pferden halten; so viel Mitglieder zählen die Cortes. — Das energische Benehmen des Generals Espartero ist geeignet, die so sehr erschütterte Disziplin in der Armee wiederherzustellen. Die revolutionäre Wuth, welche sich auf einige Korps ausgebeugt zu haben schien, wird hoffentlich in dem Blute, welches geflossen ist, erstickt seyn. Hr. Mendizabal, dessen Hoffnungen alle getäuscht sind, denkt ernstlich an eine baldige Abreise.

† Bayonne, 8. Nov. Das carlistische Kommando versichert, daß in höchstens 14 Tagen eine Kolonne von 10,000 Mann wieder über den Ebro gehen wird. Der General Espartero dagegen versichert seiner Seite, daß er seine Truppen so aufgestellt habe, daß eine neue

Invasion unmöglich sey; er verbürgt sich, daß seine Kavallerie die Carlisten verhindern werde, über den Fluß zu gehen. Der Brigadier Aspiroz ist mit 2,500 Mann auf dem Marsche nach der Sierra, um die carlistischen Banden zu verfolgen, welche nach dem Ebro-Übergange des Don Carlos dort zurückgeblieben sind. Wenn er die nöthige Thätigkeit entwickelt, so wird er das Land beruhigen können, und die Verbindung zwischen Madrid und Burgoß wird bald wiederhergestellt seyn. — Ein Brief aus Saragossa vom 6. d. enthält Folgendes: Das Gerücht geht, Cabrera habe dem General Oraa ein mörderisches Treffen geliefert, und dieser letztere einen Verlust an Menschen und Artillerie erlitten, der ihn gezwungen habe, auf Castellon de la Plana zurückzumarschiren. Die Behörden von Tortosa haben die Schwestern des Cabrera eingezogen, und an den carlistischen General geschrieben, daß man diese Frauenzimmer ohne Erbarmen erschießen lassen werde, wenn der Mannschaft einiger bewaffneten Barken, deren sich die Carlisten bemächtigt haben, ein Leides geschehe. Man hat später erfahren, daß diese christlichen Barken den Carlisten wieder abgenommen worden sind.

Königreich Sachsen.

Dresden, 11. Nov. Der Beschluß der zweiten Kammer in Bezug auf die hannover'sche Angelegenheit gelangte heute mittelst Protokoll-Extrakt an die erste Kammer. Die sich hierauf entspinnde kurze Erörterung bewegte sich bloß im Kreise des Formellen, ob nämlich der Gegenstand zuvörderst an eine Deputation verwiesen werden solle, oder sogleich das Bereinigungsvorfahren eingeleitet werden könne, zu welchem die zweite Kammer die Sache für reif angesehen hatte. Man beschloß endlich gegen 8 Stimmen die Angelegenheit der ersten Deputation zur Begutachtung zu überweisen. (Epz. 3.)

Schwetz.

Genf. Man hat kürzlich in der Gemeinde Colley-Bosy unweit der Papierfabrik 2 Bären bemerkt, welche wahrscheinlich durch den in reichlichem Maaß gefallenen Schnee von den Bergen herabgetrieben wurden. Die Arbeiter der Fabrik vereinigten sich sogleich, um dieses Wild zu erlegen, was ihnen jedoch bis dahin nicht gelang. — Umlängst tödtete in dem Thelle des Gebirgs, der zu der Gemeinde Ser gehört, Joseph Dauphine eine Bärin und ihr Junges. Die Mutter ist sehr groß, das Junge halb ausgewachsen. Ein dritter Bär entkam, weil der Jäger sein Gewehr nicht schnell genug wieder laden konnte. Derselbe hatte in frühern Jahren schon 3 Bären erjagt und getödtet. — Das Fleisch der Bärin und des jungen Bären wird in Genf verkauft.

Polen.

Von der polnischen Gränze, 4. Nov. Viele Korrespondenzen in einer Anzahl deutscher Blätter berichten, es habe sich in Berlin das Gerücht verbreitet, daß der Fürst Paszewisch, als Statthalter des Königreichs

Polen, nicht mehr die volle Gunst seines kaiserlichen Gönners besitze, und daß er einen Urlaub zur Reise in das Ausland, und zwar auf fünf Jahre, erhalten habe. Es würde schwer zu ermitteln seyn, in welchen Kreisen sich diese Nachricht zu Berlin verbreitet haben sollte. Alle Berichte, die uns hier aus dem so nahe gelegenen Königreiche Polen zugehen, scheinen auch nicht im entferntesten darauf hinzuweisen, daß der Fürst von Warschau in seiner gegenwärtigen hohen Stellung sobald einen Nachfolger erhalten, oder wohl gar der mit so vielem Rechte ihm zu Theil gewordenen Gunst seines Monarchen verlustig gegangen wäre. (N. 3.)

Staatspapiere.

Wien, 9. Nov. 5prozent. Metall. 105½; 4prozent. Metalliques 100½; 3prozent. 77½; Bankaktien 1403; Nordbahn 113½; Mailänder Eisenbahn 109½; 1834er Loose 119.

Pariser Börse vom 14. Nov. 5prozent. konsol. 109 Fr. 40 Ct. — 3prozent. konsol. 81 Fr. 25 Ct. — Span. Akt. 21½; Pass. 4½. — Port. 3prozent. 22½. — St. Germain Eisenbahnaktien 892 Fr. 50 Ct. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 700 Fr. — Ct.; linkes do. 677 Fr. 50 Ct. — Lafitte'sche Bank 1025 Fr.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 15. Nov., Schluß 1 Uhr.		pCt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	104½	—
"	do. do.	4	—	99½
"	do. do.	3	—	77½
"	Bankaktien	—	—	1674
"	fl. 100 Loose bei Nothf.	—	—	229
"	Parialloose do.	4	—	142½
"	fl. 500 do. do.	—	—	230
"	Bet. hm. Obligationen	4	98½	—
"	do. do.	4½	—	101½
Preußen	Staatsschuld'scheine	4	—	98½
"	d. b. d. in End. a fl. 12½	—	—	63½
"	Prämien'scheine	—	—	104
Batern	Obligationen	4	101½	—
Frankfurt	Obligationen	4	—	46½
"	Eisenbahnaktien. Aglo	4	—	101½
Baden	Rentenscheine	3½	—	—
"	fl. 50 Loose b. Collu. S.	—	—	93½
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	—	58½
"	fl. 25 Loose	—	—	24½
Raffau	Obligationen b. Nothf.	3	94½	—
"	do. do.	3½	100½	—
Holland	Integrale	2½	—	53½
Spanien	Aktio'schuld	5	—	13½
Polen	Loiterieloose Akt.	—	—	67
"	do. a fl. 500	—	—	78½

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macloz.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- beobachtungen.

15. Nov.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt
M. 8 U.	273. 5,82.	4,1 Gr.üb. 0	NW	trüb
N. 3 U.	273. 7,12.	1,8 Gr.üb. 0	NW	trüb, Regen
N. 12 U.	273. 8,42.	0,0 Gr.üb. 0	NW	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 19. Nov.: Zur Feier des hohen Na-
mensfestes Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin
Wilhelm:

Der Gott und die Bajadere,
Oper in 2 Aufzügen, von Auber.

Menagerie.



In der großen Menagerie,
welche während der Messe hier
verweilt, finden täglich drei
Fütterungen statt: Vormittags
u. 11 und Nachmittags um
3 und 5 Uhr, bei brillanter
Beleuchtung. Nach jeder Füt-
terung wird die schöne Tigerin
Heliorine zu dem großen Lö-
wen Nero gelassen. Preise der
Plätze: 1ter Platz 24 kr., 2ter
12 kr., 3ter Platz 6 kr.; bei
den Fütterungen: 1ter Platz

30 kr., 2ter 24 kr., 3ter 12 kr. Abonnement für die ganze
Dauer meines Pieseyns 2 fl. à Person. Ich gebe die schönsten
Sorten Papagaien, Peris, Cacabus etc., so wie die niedrigsten
afrikanischen und indischen Singvögel etc. billig ab. — Der Schau-
platz ist auf dem Schloßplatz.

Anton van Alen.

Karlsruhe. (Anzeige.) Die ersten
Büdinge sind eingetroffen bei
C. A. Fellmeth.

Anzeige.

Ich beehre mich hiermit, einem hohen Adel und geehrten
Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich bis zum
17. d. M. wieder hier eintreffen werde, um, wie früher, in al-
len Zweigen der Tanz- und Fechtkunst Unterricht zu erteilen,
mich zu geneigtem Zuspruche bestens empfehlen.

Karlsruhe, den 11. November 1837.

Sebastian von Lora,

Tanz- und Fechtlehrer,

mohnhaft im Gasthaus zum Zähringerhof.

Anzeige und Empfehlung.

Wir beehren uns, hiermit zur Anzeige zu bringen, daß unser neu
begonnenes Etablissement, bestehend aus einem Eisenhammerwerk,
nunmehr in Thätigkeit getreten ist, und daß wir solches unter der
Firma:

Bohrmann & Heuss,

auf gemeinschaftliche Rechnung betreiben werden.

Zweckmäßige Einrichtungen, verbunden mit günstiger geoara-
pischer Lage des Werks (nahe am Neckar), werden es uns mög-
lich machen, die uns mit ihrem Vertrauen beehrenden Abnehmer

mit eben so vorzüglichem Eifer, als billigen Preisen zu bedienen,
und empfehlen wir uns zu gefälligen Aufträgen.

Coerbach am Neckar, den 1. Nov. 1837.

Bohrmann u. Heuss.

Karlsruhe. (Empfehlung.) Bra-
bantischer Flach, vorzüglicher Qualität, ist zu
allen Preisen wieder eingetroffen in der
Leinwand-, Gebild- und Damast-
handlung von
Heinrich Hofmann.

Karlsruhe. (Anzeige.) Die Gewinnziehung der dieses
Jahr in Serie herausgekommenen groß. badischen 50 fl. Loose;
wobei die Preise von 40,000, 20,000, 10,000, 5,000, 3,000, 2,000
6 à 1,000, 12 à 500 fl. etc. gewonnen werden, findet bis den 30.
dieses Monats allhier statt.

Loose, die in dieser Ziehung mitspielen, so wie von den neu
erschienenen herzoglich nassauischen 25 fl. Lotterielebensloose
sind zu haben bei

Semai Homburger,
Zähringerstraße Nr. 17.

Karlsruhe. (Anzeige.) Mit dem am 1. d. M. erfolg-
ten, mir höchst schmerzlichen Tod meiner Gattin ward das unter
der Firma Lorez-Gerberd seit einer Reihe von Jahren dahier
bestandene Puggeschäft vorläufig geschlossen und soll sofort auf-
gelöst werden.

Die vorhandenen fertigen und unverarbeiteten Modewaaren,
so wie die Bodeneinrichtung, sind daher zum Verkaufe bestimmt,
und werden zu den allerbilligsten Preisen abgegeben.

Liebhaber, welche das Ganze oder einzelne Theile desselben zu
übernehmen wünschen, sind eingeladen, darüber alsbald mit mir
in's Besondere zu treten.

Karlsruhe, den 6. Nov. 1837.

Wilhelm Haag,
Lehrer der englischen Sprache,
Schloßstraße Nr. 2.

Mannheim. (Dienstgesuch.) Ein gewandter Kellner,
der deutsch, französisch, englisch und holländisch spricht, wünscht
als Diner oder Zimmerkellner platziert zu werden. Das Nähere
auf portofreie Briefe bei Hrn. W. Lehning in Mannheim.

Donauerschingen. (Kunstmühlerverpachtung.) Die
fürstliche Standesherrschaft zu St. Leonhard hat dahier eine nach eng-
lisch-amerikanischer Art eingerichtete sogenannte Kunstmühle er-
baut, enthaltend: vier Mahlgänge, welche durch ein eisernes Was-
serrad à la Poncelet in Bewegung gesetzt werden, einen Gerb-
gang, einen Koppgang, Reibenpflanzler, Grieskender, Gries-
säube, Schwingmühle, Mehlpflanzler und Verteilmaschinen, nebst
allen weiteren, zur Mehlfabrikation erforderlichen Vorrich-
tungen. Die Mühle ist mit Mahlsteinen von bester Sorte und mit
hinlänglichem Aufschlagwasser versehen; sie liegt in Mitte einer
pornreichen Gegend, an der schweizer Gränze wo es zu lebhaftem
Abfahre des Fabrikates, sowohl im Detail, als im Großen, kein Mangel
an Gelegenheit gebietet.

Dieses Werk beabsichtigt man in mehrjährigen Zeitbestand bin-
zuleihen, und ladet deshalb etwaige Pachtlustige hiermit ein, hier-
von, so wie von dem auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle
aufgelegten Bedingungen Einsicht zu nehmen, und bei der

am Freitag, den 15. Dezember d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

Kaufmännischen Steigerungverhandlung sich persönlich einzustellen.

Vorläufig dient zur Nachricht, daß einem Pächter zu Bezah-
lung der auf die festig herrschaftlichen Kästen erkauften Früchte ein
halbjähriger Kredit, ohne Zinsanrechnung, bewilligt wird, zur
Steigerung aber nur solche Individuen zugelassen werden können,
welche sich über hinlängliche Geschäftskennntnisse, Bürgerrecht

und den Besitz eines schuldenfreien Vermögens von wenigstens 6,000 fl. vor der Verhandlung durch glaubwürdige amtliche Zeugnisse aufzuweisen im Stande sind.

Donauschingen, den 30. October 1837.

Königlich Fürstbergisches Rentamt.
Hnold.

Nr. 852. Säckingen. (Waldparzellenverkauf.) Nach vorliegendem höherem Auftrage werden an hiernachbestimmten Orten und Tagen von Seiten unterfertigter Stelle, in Gemeinschaft mit großh. Bezirksförsterei Röllingen, folgende ärarische Liegenschaften zu Eigenthum veräußert; wozu hiermit eingeladen wird.

In Oberdossenbach im dasigen Gemeindehaus
Montag, den 20. dieses Monats,
Morgens 9 Uhr:

7 Mrg. 52 Wald im Althau.

Nordschwaben auf dasigen Gemeindehaus an demselben Tag,
Morgens 11 Uhr:

— Mrg. 2 Bttl. 59 Rth. Wald in den Erlen,

— 1 = 50 „ do. im Buchau A,

— 2 = 86 „ do. daselbst B.

• Ehrach auf dortigem Rathhaus ober Dachsen

Mittwoch, den 22. dieses Monats,

Morgens 10 Uhr:

16 Mrg. 1 Bttl. 32 Rth. im Homburg,

10 = 1 = 23 „ im Schlattbölzle.

• Brombach auf dortigem Gemeindehaus

Donnerstag, den 23. dieses Monats,

Morgens 9 Uhr:

2 Mrg. 1 Bttl. 49 Rth. in der hintern Steinfurth,

— = 3 = 83 „ in der vordern Steinfurth,

— = 2 = 32 „ im Rüdwalde,

— = 2 = 84 „ in der Wiesenhalbe,

1 = 2 = 13 „ im Fuch,

2 = 1 = 25 „ im Frischrang,

6 = 3 = 65 „ im Honig,

2 = — = 96 1/2 „ ob dem Honig.

2 = 2 = 22 „ im Grockert,

8 = 1 = 50 „ im Röhrenbrunnen A,

5 = 2 = 40 1/2 „ „ B,

7 = 3 = 41 „ in den Bollmatten,

1 = 3 = 48 „ im Gehölz, daselbst.

Säckingen, den 4. Nov. 1837.

Großh. bad. Forstk. off.

Friesenegger.

Weinheim. (Hausversteigerung) Donnerstag, den 7. Dezember d. J. Nachmittags 2 Uhr, werden in Bammenthal die dortigen, der freiherrlich von Babo'schen Familie angehörenden Behndgebäude, bestehend aus einem Wohnhaus mit geräumigen Speichern, einer großen Scheuer nebst Stallungen, sodann anstosendem Garten, sammtlich in gutem Zustande befindlich und sowohl zum Betrieb einer Oekonomie, als auch eines Fabrikgeschäftes geeignet; ferner: ein Stück Ackerfeld in guter Lage, an den Meistbietenden freiwillig versteigert werden. Die genannten Liegenschaften sind täglich einzusehen, und ist sich deshalb an Herrn Rathschreiber Stephan daselbst zu wenden.

Durlach. (Akkord über Rayol- und Mauerarbeit.) In dem markgräflichen Rebberge, im sogenannten Dörnbache, soll 1 Morgen Land rayolt, auch eine Staffel von ca. 200 Eriten mit Seitenmauern, nach einem bereits vorhandenen Muster, endlich auf dem markgräflichen Gute Augustenburg 1 Stück Mauerwerk an der Straße von Durlach nach Bergbausen neu aufgeführt werden. Zur Vornahme einer Abstreichverhandlung hierüber ist

Montag, den 20. November d. J.,

und zwar für die Rayolarbeit die Morgenstunde von 11 Uhr — für die Mauerarbeit 12 Uhr festgesetzt, wozu die Liebhaber auf

die genannten Plätze selbst mit dem Anfügen eingeladen werden, daß nähere Erkundigungen sowohl in dem Weinberge, als auf dem Gute selbst in der Zwischenzeit täglich eingeholt werden können.

Mannheim. (Versteigerung einer Bibliothek.) Die Bibliothek des verlebten großh. Oberhofgerichtsanzl. r. B. Bekind, soll, der Erbvertheilung wegen, im Hause Lit. C. 4., Nr. 6. dahier

Dienstag, den 21. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

entweder im Ganzen, oder einzeln, öffentlich versteigert werden.

Dieselbe enthält in 1,278 Werken aus allen Fächern, namentlich seltene Exemplare aus dem Gebiete der Jurisprudenz.

Mannheim, den 6. November 1837.

Großh. badisches Amtsrevisorat.

Leers.

Nr. 937. Schwellingen. (Gasthausversteigerung.) Auf den Antrag der Relikten des schon früher verlebten Heinrich Kencert wird das denselben dahier zustehende Gasthaus mit der Realwirthschaftsgegenrechtigkeit zum Dachsen

Montag, den 20. Nov. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

in dem hiesigen Rathhause versteigert werden.

Dasselbe ist zweckmäßig, ganz von Stein neu und massiv erbaut, und enthält:

Im untern Stock: einen Speisesaal, 4 Zimmer und eine Küche; im zweiten Stock: einen geräumigen Tanzsaal, 10 Zimmer und eine Küche. Dann ist solches noch mit 5 Mansardenzimmern, einem gewölbten und einem Balkenkeller versehen; auch befindet sich dabei eine Waschküche, Stallung für 2 Pferde, Schweinställe, Heuböden und die sonstigen erforderlichen Behälter und Remisen.

Ueberhaupt ist dieses Gasthaus bequem und geschmackvoll hergerichtet, und da es an der äußerst frequenten Landstraße liegt, die zunächst nach Mannheim, Heidelberg, Speyer und Karlsruhe führt, auch dem hiesigen weitberühmten Schloßgarten unmittelbar gegenüber steht, zu dessen Besuch in jeder Jahreszeit, besonders aber am Pfingstmontage, sich eine Menge Auswärtiger hierher begeben, so hatten sich die Eigenthümer desselben auch bisher einer zahlreichen Einkehr zu erfreuen.

Die billigen Bedingungen können jederzeit dahier und bei den Eigenthümern vernommen werden.

Schwellingen, den 24. Okt. 1837.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Gayer.

Nr. 19,705. Offenburg. (Erbversteigerung) Den 14. Juni d. J. starb Anton Bürkle von Ortenberg ohne Hinterlassung eines letzten Willens. Da der Aufenthalt des gesetzlichen Miterben, Johann Bürkle, Sohn des Verstorbenen, unbekannt ist, so wird dieser aufgefordert,

binnen zwei Monaten

um so gewisser, Behufs der Erbtheilung, sich dahier zu melden, als sonst die Erbschaft denjenigen zugeweiht würde, welchen sie zufiele, wenn der Vorgeforderte nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Offenburg, den 27. Sept. 1837.

Großh. badisches Oberamt.

Braunstein.

vd. Sauter.

J. N. Blind aus Mannheim

verkauft von heute an seine **Kinderspielwaaren** zu festgesetzten **Fabrikpreisen** aus, indem er die Messe nicht mehr bezieht. Seine Bude ist auf der Marstallseite, wo früher die Gebrüder Mauroner standen.

Pforzheim. (Brennholzversteigerung.) In der Forstdomäne Buchwald werden durch Bezirksforster **Becker** ver-

steigert:

Dienstag und Mittwoch, den 21. und 22. Nov. d. J.:

2 Klafter buchenes Scheiterholz,

1 " eichenes do.

12 " aspenes do.

316 1/2 " forienes do.

1 1/2 " buchenes Prügelholz,

26 1/2 " gemischtes do.

Donnerstag und Freitag, den 23. und 24. Nov. d. J.:

21,900 Stück gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist jeweils, früh halb 9 Uhr, zu Klein-

steinbach im Wirthshaus zum Adler.

Pforzheim, den 12. Nov. 1837.

Großh. badisches Forstamt.

v. Gemmingen.

Karlsruhe. (Gasthaus zu verkaufen.) Der Gasthof zum Ritter sammt Einrichtung dahier, mit der Realschulwirthschafts-gerechtigkeit versehen, ist zu verkaufen. Liebhaber wollen sich wenden an

Friedrich Geiger.

Rastatt. (Versteigerung alter Monturstücke.) Am Donnerstag, den 23. d. M., werden in hiesiger Schlosskaserne, Zimmer Nr. 12, folgende alte Monturstücke versteigert, als:

480 Stück Fanzschüre, 1,325 Stück Dienstmügen, 101 Paar blaue Pantalons, 148 Stück Mäntel und 103 Stück weiße wollene Springer;

wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen sind, daß die Versteigerung Vormittags 9 Uhr anfängt.

Rastatt, den 13. November 1837.

Der Oberst und Regimentskommandeur.

v. Elosmann.

Nr. 7,008. Ueberlingen. (Zollbetrug.) Den 23. Okt., Nachts halb 12 Uhr, wurden einigen entflohenen Schmugglern, die mit einem Schiffchen unsern dem Schützenhause anlandeten, die angeladenen Waaren, als:

48 Pfd. Baumwollenwaaren,

50 " do.

46 1/2 " do.

49 " do.

von den Gränzväktern abgenommen.

Der Eigenthümer dieser zollpflichtigen Waaren wird aufgefordert, seine Ansprüche darauf

innerhalb 6 Monaten um so gewisser anzumelden und zu rechtfertigen, als sonst nach Vorschrift des §. 37 des Zolltarifgesetzes verfahren und die Konfiskation erkannt wird.

Ueberlingen, den 28. Okt. 1837.

Großh. bad. Bezirksamt.

Wöllin.

Stuttgart. (Erboordlung.) Der kürzlich verstorbene Juris Kandidat Wilhelm Griesinger von hier, ein Sohn

des verstorbenen Prälaten Georg Friedrich Griesinger, hat in seinem kadtgerichtlich eröffneten Testamente seine gesetzlichen Erben zur Erbschaft berufen. Da seine Verwandten väterlicher Seite nicht vollständig bekannt sind, so werden diese — in sofern sie noch im Aten Grad der Blutsfreundschaft verwandt sind — hierdurch aufgefordert, ihre Rechte

innerhalb dreißig Tagen urkundlich hier anzumelden und sich über die Anerkennung des Testaments auszusprechen, widerigenfalls sein Nachlaß, nach Inhalt des Testaments, unter die bekannten Erben vertheilt würde.

Außerdem hat der Verstorbene den — von den 2 Brüdern seines Großvaters, Johann Georg Griesinger zu Erdmannshausen, abstammenden Griesinger'schen Nachkommen in Pforzheim, Karlsruhe, oder sonst im Großherzogthum Baden ein Legat ausgesetzt, daher auch diese, unter dem gleichen Termin, zur urkundlichen Geltendmachung ihrer Ansprüche mit dem Präjudiz aufgerufen werden, daß, nach Ablauf des Termins, das Legat den bekannten Legataren ausgefolgt würde.

So beschloffen in dem königl. würtemb. Stadtgericht für die Residenzstadt Stuttgart, den 21. Oktober 1837.

Rümelin.

Nr. 25,536. Fahr. (Schuldenliquidation.) Gegen die Vertretenschaft des verstorbenen Kammmachers, G. H. Brennemann von hier, ist Quant erkannt, und Tagfahrt zum Richterstellungs- und Vorzugsvorfahren auf

Donnerstag, den 7. Dezember d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf die seitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sanimasse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterprioritätsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuß ernannt, Verg- u. Nachlaßvergleich versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschußes, die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beiträgend angesehen werden.

Fahr, den 4. Nov. 1837.

Großh. bad. Oberamt.

Lichtenauer.

Wolfsach. (Präklusivbescheid.) Es werden hiermit sämtliche Gläubiger des Nagelschmieds, Job. Georg Boll von hier, welche bei der am 14 Febr. d. J. dahier abgehaltenen Schuldenliquidation ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

W. N. B.

Wolfsach, den 3. Okt. 1837.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.

J. N. d. D.

Burg.

Mit einer Beilage.